

FORUM CLASSICUM

2025

ZEITSCHRIFT FÜR DIE FÄCHER LATEIN UND
GRIECHISCH AN SCHULEN UND UNIVERSITÄTEN

M. Lobe

Hermann Wellers Gedicht *Europa* (1923)
und seine Aktualität

C. Sewing

Aktivsprachliche Methoden in der universitären
Sprachausbildung

M.-L. Reinhard-Mika

Officina Latina. Mit gesprochenem Latein zu
mehr Handlungsorientierung

R. Mayerhöfer

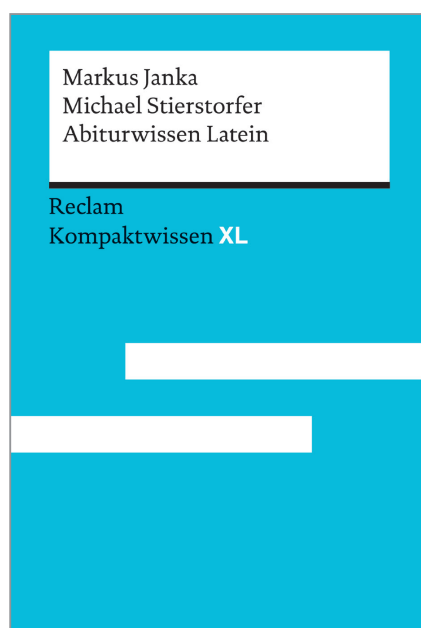
Latein für heterogene Lerngruppen heute –
Schreckgespenst oder Chance?

F. Weitz

Rätselhafte ‚Römeroden‘.
Neuigkeiten zur Begriffsgeschichte



Gut vorbereitet ins Latein-Abitur



Abiturvorbereitung kompakt

Sieben Module vermitteln die wesentlichen Fachinhalte und Basiskompetenzen:

- Übersetzen und Textinterpretation
- Autoren und Werke
- stilistische und rhetorische Mittel
- Verslehre und Skandieren
- grammatische Besonderheiten

Mit Beispieltexten samt Musterübersetzung und -interpretation zur praktischen Übung und Selbstkontrolle.

342 S. · 9 Abb. · € 9,80



Erfolgreich Latein lernen inklusive Prüfungsvorbereitung

Das Übersetzen, vor allem vom Lateinischen ins Deutsche, ist zentral im Lateinunterricht: schon ab dem ersten Lernjahr und bis zum Abitur.

Reclams Sprachtrainingspaket Latein bietet alles, was Schülerinnen und Schüler für ihren Erfolg brauchen: Wortschatz, Grammatik und Übersetzungstechniken sowie Tipps und Merkhilfen – verfasst von erfahrenen Lateinlehrer:innen und -didaktiker:innen.

3 Bände · 525 S. · € 19,80

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,
der Nachwuchswettbewerb *Ad Astra* lädt zum vierten Mal zur Teilnahme ein: Mit ihm möchte der Verband junge Lehrkräfte im Referendariat oder in den ersten fünf Berufsjahren ermutigen, innovative Ideen aus der eigenen Unterrichtspraxis einzureichen. Einsendeschluss ist der 31.10.2025, weitere Informationen zum Wettbewerb finden Sie auf der hinteren Umschlagseite dieses Heftes. Sprechen Sie gerne jüngere Kolleg/-innen an und motivieren Sie diese zur Teilnahme! – Hinweisen möchten wir außerdem erneut auf das 100-jährige DAV-Jubiläum, zu dem wir Sie am 19. und 20. September nach Berlin einladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, einen Überblick über die Veranstaltungen finden Sie in Heft 1.2025 auf S. 2.

Den Auftakt dieses Heftes bildet ein hochpolitisches Werk: Hermann Weller und seine Mythos-Erzählung *Europa*, verfasst im Stile Ovids, transformiert die antiken Protagonisten Europa und Zeus in die frühen 20er Jahre des 20. Jahrhunderts – und indirekt auch in unsere

Gegenwart. Michael Lobe gibt einen Einblick in Wellers bemerkenswerte Mythentransformation, setzt diese in einen Dialog mit Oswald Spenglers *Untergang des Abendlandes* (1923) und beschreibt, wie Weller den Zustand Europas der 1920er Jahre über den Europa-Mythos in ein mythisch-allegorisches Gewand kleidet. Der Beitrag lädt ein, in Ergänzung zur Ovid-Lektüre Auszüge aus diesem faszinierenden und zugleich erdrückend aktuellen Rezeptionsdokument zu lesen. Schülerinnen und Schülern vergegenwärtigt sich so nicht nur die Transformationsmacht mythischen Erzählens, sondern sie lernen auch, verdeckte politische Botschaften zu entschlüsseln und ihre Bedeutung für die Gegenwart zu erfassen.

Latine loqui bildet den zweiten Schwerpunkt dieses Heftes: Im Unterricht zumindest partiell Latein oder Griechisch zu sprechen, ist für viele (angehende) Lehrkräfte ein attraktives Ziel, doch bedarf ein methodisch sinnvoller Einsatz eines guten Konzepts. Wie es gelingen kann, aktives Lateinsprechen erfolgreich in der Sprachausbil-

Michael Lobe	Von allen guten Geistern verlassen. Hermann Wellers Gedicht <i>Europa</i> (1923) und seine Aktualität	96
Cara Sewing	Aktivsprachliche Methoden in der universitären Sprachausbildung	110
Marie-Luise Reinhard-Mika	<i>Officina Latina</i> . Mit gesprochenem Latein zu mehr Handlungsorientierung	117
Regina Mayerhöfer	Latein für heterogene Lerngruppen heute – Schreckgespenst oder Chance? Ein Erfahrungsbericht	121
Friedemann Weitz	Rätselhafte ‚Römeroden‘. Neuigkeiten zur Begriffsgeschichte	126
	Zeitschriftenschau	128
	Besprechungen	141
	Impressum	164

derung von Lehramtsstudierenden einzusetzen, zeigt Cara Sewing in ihrem hochschuldidaktisch perspektivierten Beitrag. Sie gibt zugleich Impulse, wie eine zeitgemäße universitäre Lehre gerade in Zeiten sinkender Sprachvoraussetzungen aussehen kann. Eine zweite Perspektive auf das Thema entfaltet der Bericht von Marie-Luise Reinhard-Mika über die *Officina Latina* des Bundeskongresses 2024. Sie stellt auf der Basis methodischer Reflexion Übungsformate vor, die im Unterricht einsetzbar sind.

Der Erfahrungsbericht von Regina Mayerhöfer, Dozentin für Deutsch als Fremdsprache, verdeutlicht, wie die Fachmethodik des Lateinischen vorteilhaft für Lernende mit LRS und nicht-deutscher Herkunftssprache sein kann. Schließlich zeigt Friedemann Weitz auf, dass der Ursprung des (durchaus problematischen) Begriffs ‚Römeroden‘ früher liegt, als bisher

vermutet: Bereits 1827 verwendet ihn Wilhelm Waiblinger in seiner *Wanderung im Sabinerland*.

Auch dieses zweite „Bielefelder“ *Forum Classicum* wäre ohne die Mitarbeit vieler Kolleginnen und Kollegen nicht zustande gekommen: Henning Ohst, Roland Granobs und Josef Rabl verfassten die umfangreiche Zeitschriftenschau, Dietmar Schmitz betreute die Rezensionen, Benedikt Simons koordinierte die Werbung, redaktionelle Unterstützung erhielt ich von Anne Friedrich, editorische Tätigkeiten führten die Bielefelder Hilfskräfte Teresa Huster, Jenny Teichreb und Laura Tünnermann aus, Rüdiger Hobohm gestaltete wie immer professionell den Satz. Ihnen allen möchte ich herzlich danken. Und Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich nun für das vorliegende Heft eine angenehme Lektüre.

Ihr JOCHEN SAUER

Von allen guten Geistern verlassen.

Hermann Wellers Gedicht *Europa* (1923) und seine Aktualität

1. Hermann Weller (1878-1956) – ein zweiter Ovid

Hermann Weller war nach Giovanni Pascoli der bedeutendste neulateinische Dichter, jedenfalls wenn man die 12 Goldmedaillen beim *certamen Hoeufftianum*¹ als Maßstab nimmt. Gestiftet worden war dieser lateinische Dichtungswettbewerb 1843 von dem niederländischen Juristen und Humanisten Jacob Hendrik Hoeufft und wurde bis zum Aufbrauchen des Stiftungsgeldes im Jahr 1978 fortgeführt. Nach seinem Studium der Klassischen Philologie und der Indologie an den Universitäten Tübingen und Berlin promovierte Weller 1901 im Hauptfach Sanskrit und absolvierte 1902 und 1904 die sog. Huma-

nistische Dienstprüfung in Latein, Griechisch und Französisch. Nach seinem Referendariat als Gymnasiallehrer 1902-1903 war er Lehrer an verschiedenen Schulen,² von 1913-1931 am Gymnasium Ellwangen,³ bevor er 1931 Professor für Indologie in Tübingen wurde, wo er bis 1947 lehrte. Bekannt dürfte Ihnen am ehesten sein Gedicht Y sein, das mit der Verfolgung dieses ausländischen Buchstabens durch die anderen Buchstaben des Alphabets eine Chiffre auf die Judenpogrome im Deutschland der NS-Zeit war. Uwe Dubielzig nannte diesen Text die „Königin der Elegien.“⁴ Wegen seines eleganten lateinischen Dichtungsstils verlieh man Weller den Ehrentitel eines zwei-